

	Minimalinvasive Operation	Offene Operation
Was passiert bei der Operation?	- Die minimalinvasive Operation findet in Vollnarkose statt. - Über etwa 3 Bauchschnitte mit einer Größe von je 1 bis 3 cm werden die Instrumente in den Bauchraum eingeführt. - Die Gebärmutter wird über die Vagina herausgenommen. - Die minimalinvasive Operation dauert etwa 2,5 bis 4 Stunden.	- Die offene Operation findet in Vollnarkose statt. - Die Gebärmutter wird dabei über einen Bauchschnitt entfernt. - Dieser verläuft meist vom Schambein zum Bauchnabel oder Brustbein und ist etwa 15 bis 30 cm lang. - Die offene Operation dauert etwa 2,5 bis 4 Stunden.
Wie lange muss ich im Krankenhaus bleiben?	Etwa 3 bis 5 Tage.	Etwa 10 bis 14 Tage.
Kann die Operation mein Leben verlängern?	Ja. Nach 3 Jahren leben wahrscheinlich noch 94 von 100 Frauen.	Ja. Nach 3 Jahren leben wahrscheinlich noch 99 von 100 Frauen.
Wie lange bin ich nach der Operation krebsfrei?	Ja. Nach 5 Jahren sind wahrscheinlich 86 von 100 Frauen krebsfrei.	Ja. Nach 5 Jahren sind wahrscheinlich noch 97 von 100 Frauen krebsfrei.
Wie wirkt sich die Operation auf meine Lebensqualität aus?	- Während der Heilungsphase in den ersten 6 Wochen nach der Operation kann Ihre Lebensqualität - schlechter sein als vorher, aufgrund möglicher Schmerzen und körperlicher Einschränkungen.	
	Nach 2 bis 3 Monaten ist die Lebensqualität in der Regel wieder gleich gut wie vor der Operation.	Nach 3 bis 4 Monaten ist die Lebensqualität in der Regel wieder gleich gut wie vor der Operation.
Welche Komplikationen sind möglich?	- Komplikationen können zum Beispiel sein: - Probleme am Scheidengewölbe (etwa 4 von 100 Frauen) - Nervenschmerzen (etwa 3 von 100 Frauen) - nötige Bluttransfusion (etwa 2 von 100 Frauen)	- Komplikationen können zum Beispiel sein: - Wundheilungsstörungen (etwa 6 von 100 Frauen) - nötige Bluttransfusion (etwa 5 von 100 Frauen) - Herz-Kreislauf-Probleme (etwa 4 von 100 Frauen)
	- Mögliche Komplikationen, die bei beiden Operationsmethoden gleich häufig auftreten, sind zum Beispiel: - Schmerzen (etwa 8 von 100 Frauen) - Blutarmut (etwa 6 von 100 Frauen) - Harnverhalt (etwa 5 von 100 Frauen)	